

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 25.06.2018

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

Wohnhaus explodiert in Langerfeld: Drei Menschen in Lebensgefahr

Nach der Detonation gegen Mitternacht stürzte das Haus am Sonntagmorgen in sich zusammen. Die Ursache steht noch nicht fest.

Von Svenja Lehmann

Eine Explosion hat in der Nacht zu Sonntag ein Mehrfamilienhaus an der Lennepstraße in Langerfeld in die Luft gesprengt. Die Feuerwehr konnte die Bewohner über Drehleitern aus dem brennenden Gebäude retten, bevor es am Sonntagmorgen einstürzte.

Am Sonntagmittag steigt immer noch Rauch aus den Überresten des dreistöckigen Gebäudes auf. In der Häuserreihe klafft ein Loch. Schutt, Steine und Holz liegen bis auf die Straße, die weiträumig abgesperrt ist. Feuerwehrleute richten weiterhin ihren Löschschlauch auf den Trümmerhaufen. Ein Bagger trägt ihn Stück für Stück ab – zuvor wurden Suchhunde eingesetzt, um sicherzugehen, dass sich keine Menschen mehr darunter befinden, bestätigt Polizeisprecher Stefan Weiland. Auch ein Abgleich mit den Aussagen der Bewohner habe ergeben, dass niemand mehr im Haus war.

„Ein lauter Knall, dann war die Wohnzimmerwand weg.“

Dennis Höhl, Bewohner

Einer der Bewohner ist Dennis Höhl. Der 20-Jährige hat mit seiner Mutter und seiner Lebensgefährtin in der dritten Etage gewohnt. Zum Zeitpunkt der Explosion war er noch wach, sah fern. „Das war ein Schockmoment. Ein lauter Knall, dann war die Wohnzimmerwand weg“, sagt er. „Ich hab' alles gegriffen, was ich tragen konnte. Meine Frau ist mit der Katze raus, ich hab' meiner Mutter geholfen“, beschreibt er. Dann sei er wieder ins Haus, habe anderen Bewohnern geholfen.

Zunächst war die Rede von 24 Verletzten gewesen. Später korrigierte die Polizei diese Zahl: 31 Menschen seien untersucht worden, fünf seien verletzt. Drei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Dennis Höhl selbst ist unverletzt geblieben – nur die Katze hat ihn gebissen. Auch seine schwangere Lebensgefährtin Julina Salzberg hatte

Glück. Die 18-jährige wurde untersucht: „Alles in Ordnung mit dem Baby“, sagt sie erleichtert. „Ich war im Schlafzimmer, wollte mich gerade hinlegen, als ich den Knall hörte. Dann kam die Tür auf mich zugeflogen.“

Sie hat erst kurz in dem Haus mit der rosa Fassade gewohnt, erzählt sie. „Für ihn ist das schlimmer“, sagt sie mit Blick auf ihren Freund. „Er ist da aufgewachsen. Kinderfotos, Erinnerungen, alles weg.“ Der Trümmerhaufen hat alles verschluckt. Obenauf liegt ein Kühlschrank, sonst sind kaum noch Einrichtungsgegenstände auszumachen. „Ich kann nichts erkennen“, sagt Dennis Höhl und sucht die Überreste mit den Augen ab. Auch zwölf Stunden nach der Explosion ist seine Stimme tonlos, steht er merklich unter Schock. „Ich kann immer noch nicht realisieren, was da geschehen ist.“ Wie es jetzt für ihn und seine Familie weitergeht? „Wir kommen erstmal bei Freunden unter. Dann müssen wir weitersehen.“ Auch alle übrigen Bewohner können laut Polizei von Angehörigen aufgenommen werden.

Die Ursache für die Explosion steht noch nicht fest

Was die Ursache für die Explosion ist, steht noch nicht fest. Angeblich habe ein „schwächerer Mieter“ im Haus gewohnt, heißt es auf der Straße. Polizeisprecher Weiland sagt: „Das ist Teil der Ermittlungen.“

Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot vor Ort. Immer wieder wurde Verstärkung angefordert, an dem Einsatz waren unter anderem die Feuerwehr aus Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Cronenberg und Ronsdorf beteiligt. Helfer vom Technischen Hilfswerk sicherten die Unglücksstelle. Insgesamt waren rund 90 Kräfte der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks im Einsatz. Auch die Kriminalpolizei war vor Ort und hat zur Ermittlung der Ursache einen Sachverständigen für Brand- und Explosionsursachen hinzugezogen, der die Arbeiten begleitet.

» Hier und Heute S. 3

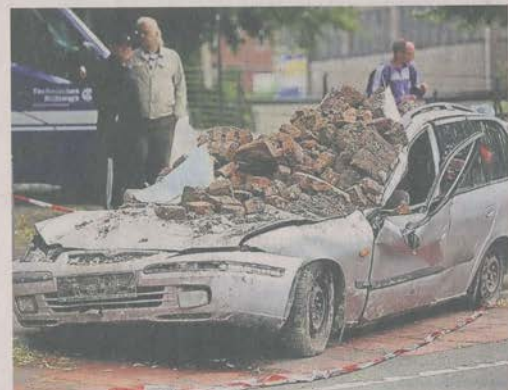


Nach dem Einsturz des Gebäudes wird es Stück für Stück abgetragen.

Fotos: Anna Schwartz

ERMITTLUNGEN

VERFAHREN Da die Spurensicherung am Sonntag das einsturzfähige Gebäude nicht betreten konnte, ermittelte die Kriminalpolizei vorerst im Hintergrund in alle Richtungen. Nach Angaben eines Polizeisprechers werde untersucht, welche Personen im Haus lebten und wie viele Einsätze von welcher Art möglicherweise in der Vergangenheit am Ort des Geschehens gefahren wurden. Nachdem die Löscharbeiten der Feuerwehr beendet sind, können die Experten der Spurensicherung ihre Arbeit aufnehmen.



Der Wagen stand vor dem Wohnhaus und wurde völlig zerstört.